Hinweise zur Durchführung eigener Erhebungen

Um den aktuellen Status sowie zukünftige Entwicklungen einzelner Indikatoren mit Hilfe eigener Erhebungen abbilden zu können und vergleichbare und damit aussagekräftige Daten zu erheben, sind folgende Regeln zu berücksichtigen.

- Zunächst wird der Erhebungsgegenstand beschrieben sowie der Erhebungszeitpunkt so ausgewählt, dass eventuelle Störfaktoren ausgeschlossen werden können. Möchte man beispielsweise die Anzahl der verweilenden Menschen an einem bestimmten Ort erheben, sollte zunächst der genaue Raum dafür festgelegt sowie definiert werden, wann von verweilenden Menschen gesprochen wird. Die Anzahl der verweilenden Menschen unterscheidet sich zudem in Abhängigkeit von der Jahres- und Tageszeit, besonderen Rahmenbedingungen wie Feiertagen, Wetterbedingungen oder Baustellen.
- Um eine gültige Aussage treffen zu können, bedarf es zusätzlich mindestens drei ausgewählter Erhebungszeitpunkte. Diese sollten bei jeder Durchführung des Monitorings wenn möglich gleiche Rahmenbedingungen aufweisen. Dies kann durch äußere Einflüsse wie schlechtes Wetter nie vollständig umgesetzt werden. Mindestens drei Erhebungszeitpunkte sind jedoch sinnvoll um diese Schwankungen auszugleichen.

Vorschlag zur Bewertung öffentlicher Räume

Die 12 Qualitätskriterien nach Jan Gehl

Der dänische Stadtplaner Jan Gehl hat durch seine berufliche Erfahrung und als Vorsitzender des Centre for Public Space Research der Architekturhochschule Kopenhagens 12 Kriterien, bzw. Merkmale beschrieben, die die Qualität eines öffentlichen Raums messen. Das Instrument eignet sich im Kontext der Städtebauförderungsmaßnahme Aktive Stadt- und Ortsteilzentren dazu die Aufwertung öffentlicher Räume, die einem qualitativen Charakter entspricht, in quantitativ messbare Merkmale zu übersetzen. Die 12 Kriterien gliedern sich in die Bereiche Schutz, Komfort und Freude. Die Matrix aus den insgesamt 12 Indikatoren erlaubt eine detaillierte Beschreibung eines Raums und zugleich einen guten Überblick (vgl. Abbildung 2. Die Bewertung der einzelnen Indikatoren erfolgt durch drei Kategorien: gut, durchschnittlich und schlecht. Allen drei wird eine Farbe zugewiesen, die am Ende in der Matrix die Defizite und Qualitäten des jeweiligen Raums deutlich machen (vgl. Abbildung 1)

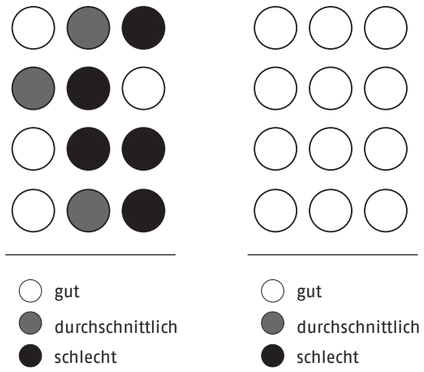

Abbildung 1 Exemplarische Bewertung eines öffentlichen Raums vor und nach der Aufwertung, eigene Darstellung nach Jan Gehl

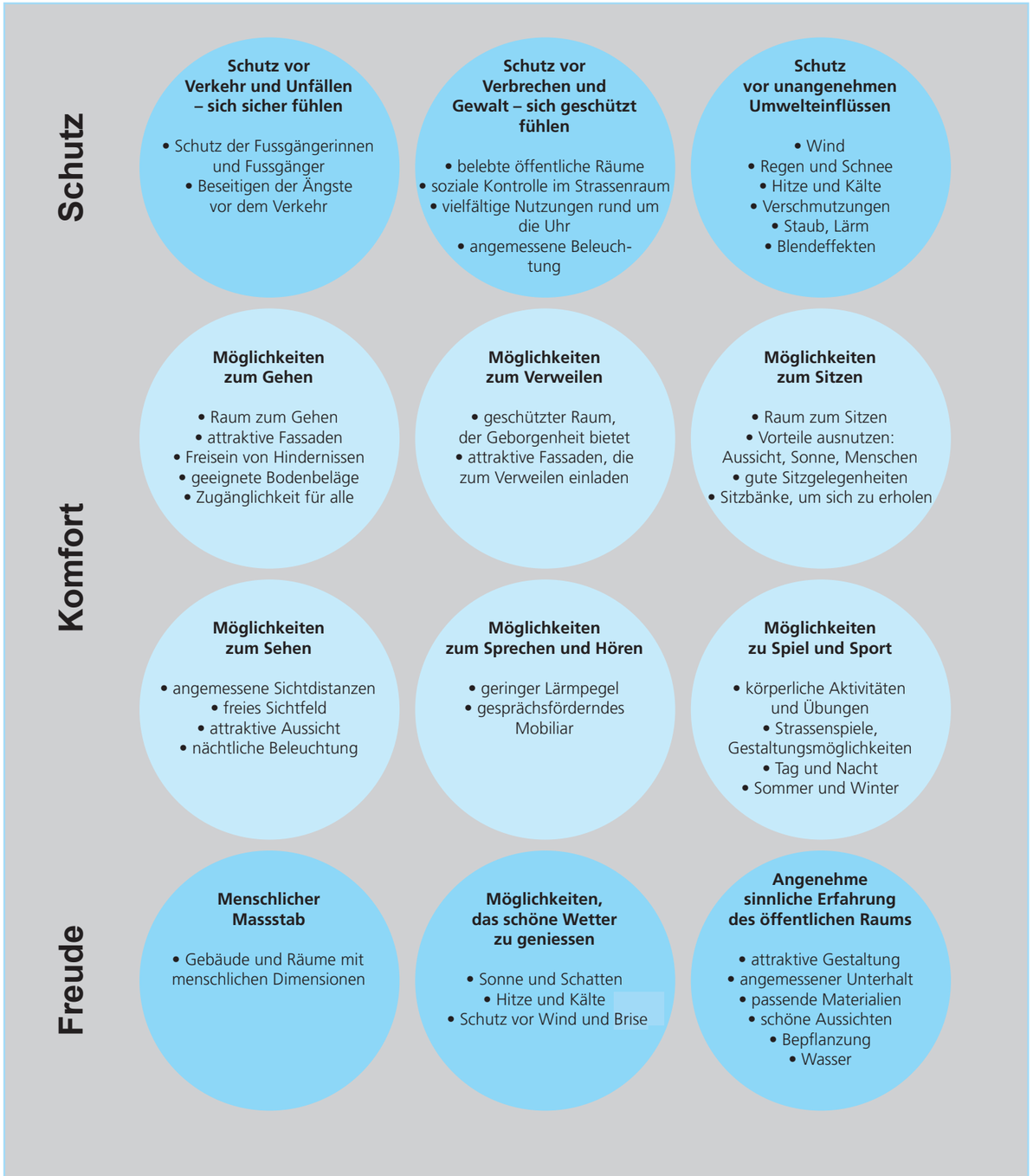

Abbildung 2 Überblick über die 12 Qualitätskriterien öffentlicher Räume (entnommen aus: Qualität von öffentlichen Räumen. Methoden zur Beurteilung der Aufenthaltsqualität. Zürich 2015)